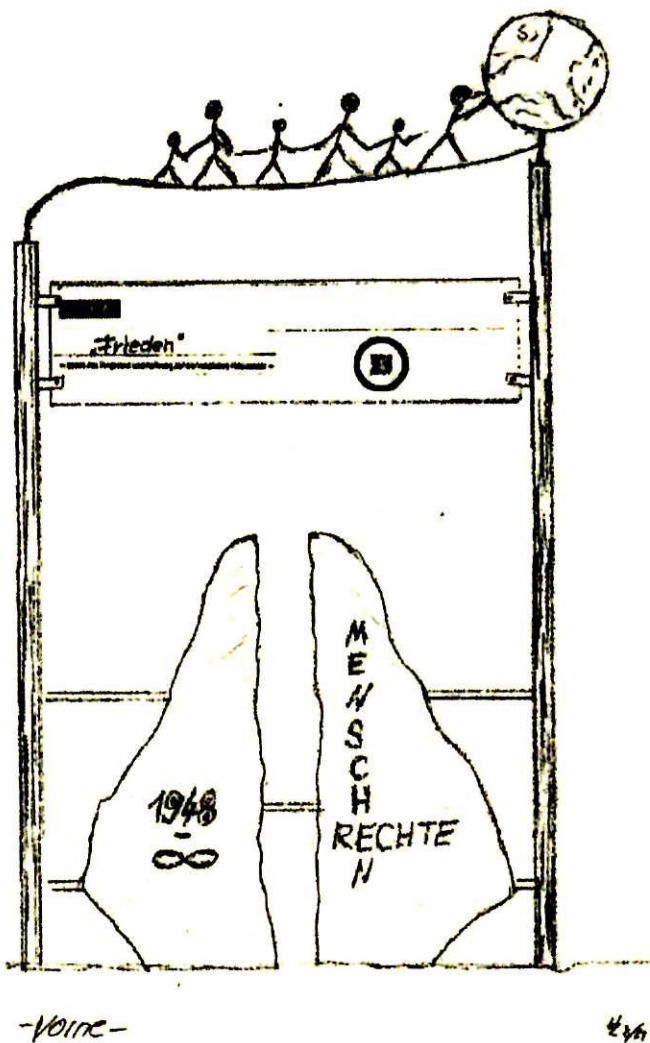


Neue Westfälische

Zeitung für das Lübbecke Land

Kunstskulptur am Kreishaus

Der „Pfad der Menschenrechte“ wird um ein Objekt zum Thema Frieden erweitert.



So könnte die Vorderseite des Kunstpunktes am Kreishaus aussehen. Das Objekt soll im Mai 2022 aufgestellt werden. Skizze: Ziebek

Sebastian Radermacher

■ **Kreis Minden-Lübbecke.** Der Pfad der Menschenrechte in Minden wird durch ein weiteres Kunstobjekt am Minden-Lübbecke Kreishaus erweitert. Die Kreispolitik stimmte geschlossen (bei Enthaltung der AfD) für die Errichtung einer Stele zum Thema „Frieden“. Die Kosten in Höhe von 4.500 Euro werden im Haushaltsjahr 2022 zur Verfügung gestellt.

Waldemar und Annette Ziebek hatten den Antrag an die Politik gestellt. Das Künstler-Ehepaar hat den Pfad der Menschenrechte in Minden initiiert und im Mai 2020 eröffnet. Der Pfad besteht aus 15 Steilen (14 in Minden, eine in Porta Westfalica), die an verschiedenen Orten stehen und jeweils zwei der in der UN-Generalversammlung vom 10. Dezember 1948 erklärten 30 Menschenrechte thematisieren. „Nur wer die Menschenrechte kennt, kann nach ihnen leben und handeln und so zu einem friedlichen Miteinander beitragen“, sagte Annette Ziebek jetzt im Kultur-Ausschuss.

Stehen solche Steilen bald auch in anderen Städten?

Die Ziebekers haben für die Zukunft das Ziel, den Pfad der Menschenrechte um mehrere Kunstpunkte zu ergänzen, die sich in der Gestaltung an die Menschenrecht-Stelen anlehnen und verwandte Inhalte thematisieren. Die erste Skulptur dieser Art steht seit Kurzem vor der Petrikirche – der Titel lautet „abgelegte Menschenrechte“.

Der Platz der Kinderrechte, vom Kinderschutzbund kürzlich umgesetzt, sei eine weitere willkommene Ergänzung des Pfades, betonte Annette Ziebek.

Der zweite Kunstpunkt, der am Kreishaus entstehen wird, widmet sich dem Thema „Frieden“, wie die Künstlerin im Fachausschuss erläuterte. Geplant ist eine Skulptur aus Obernkirchener Sandstein, auf der das Wort Frieden in meh-

rerer Sprachen zu sehen ist, dazu das Wort Menschenrechte, die Jahreszahl 1948 und das Unendlich-Symbol. Das Ganze soll umrahmt werden von einer Edelstahl-Stele mit Menschen, die versuchen auf eine Weltkugel zu gelangen – als Symbol für Hoffnung auf Beständigkeit und Zuversicht, auf ein friedliches Miteinander aller Menschen, so Waldemar Ziebek, der die Stele entworfen hat.

Die Politikerinnen und Politiker im Kulturausschuss waren begeistert von dem Engagement der Ziebekers. Aus dem Gremium heraus kam die Anregung, den Pfad der Menschenrechte in Zukunft weiter auszuweiten und Steilen beziehungsweise Kunstpunkte auch in anderen Kommunen des Mühlenkreises zu installieren – zum Beispiel in Form einer Glasskulptur an der Glashütte Gernheim in Petershagen. „Wir könnten uns so etwas natürlich sehr gut vorstellen“, sagte Waldemar Ziebek mit einem Lächeln.

Bei der Umsetzung des Pfades der Menschenrechte erhielt das Ehepaar Unterstützung von befreundeten Künstlern, durch sein privates Netzwerk und durch Sponsoring und Spenden. Mittlerweile haben sich rund 30 Mitstreiter zusammengeschlossen. Der Pfad der Menschenrechte wird jährlich durch ein künstlerisches Programm in Szene gesetzt.

Der Kunstpunkt am Kreishaus soll im Mai 2022 aufgestellt werden – das ist zumindest der Zeitplan von Annette und Waldemar Ziebek. Wo am Kreishaus ein passender Standort sein könnte, soll in den nächsten Monaten geklärt werden. Wie Dezernent Lutz Freiberg erklärte, plant die Verwaltung die Umgestaltung des Außengeländes, wobei ein Schwerpunkt auf der biologischen Vielfalt liegen soll. Neben Obstbäumen oder Ruheinseln soll auch die Kunst-Stele in das Umfeld des Kreishauses integriert werden. „Wir werden schon ein schönes Plätzchen finden“, kündigte Freiberg an.

Nähere Informationen zum Pfad der Menschenrechte gibt es auf www.theater-am-eck.de.